

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Insetrate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 25.

Freitag, den 27. Februar 1903.

2. Jahrgang.

Nachrichtigung von Massen, Gewichten und Meßwerkzeugen betr.

Am 23. und 24. April c. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr findet hier selbst im Gesellschaftszimmer des Gasthofes zum „schwarzen Ross“ die Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge statt. Sämtliche Nachgegenstände sind bei Vermeidung der Zurückweisung in reinlichem Zustande vorzuliegen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 23. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.

L i n d e.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. Februar 1903.

Am heutigen Tage beging Herr Steuerkontrollor Hermann Bentler und Gemahlin im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz hat am Dienstag, begleitet von mehreren Herren des Generalkommandos, bei Bonkau-Ortrand das Wandergelände besichtigt und ist nachmittags 5 Uhr 45 Minuten über Königsbrück nach Dresden zurückgekehrt.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung gewährt für diejenigen Tiere und Gegenstände, welche auf der Allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchverarbeitung in Hamburg vom 2. bis 19. Mai, auf der Internationalen Hygienekongressausstellung in Wien vom 4. bis 26. April, auf der Weltausstellung in Götterberg in Schlesien am 24. März und auf der Geflügel- und Kanarienausstellung in Wilkau am 2. März ausgestellt werden, frachtfreie Rückbeförderung auf den ihr unterstellten Linien unter den üblichen Bedingungen.

Die der „Pirnauer Anzeiger“ erfährt, werden die größeren Truppenübungen in des XII. (1. königlich sächsischen) Armeekorps in diesem Jahre in dem Bereiche der Amtshauptmannschaften Dresden-Kreisstadt, Meißn und Großhain stattfinden. Es werden überwiegen der 1. Division Nr. 23; die Amtshauptmannschaften Meißn rechts der Elbe, Großhain rechts der Elbe und Dresden-Kreisstadt der Eisenbahn Dresden-Meißn-Moritzdorf, und zwar in der Zeit vom 11. bis 31. August; der 3. Division Nr. 32; Amtshauptmannschaft Meißn links der Elbe, nördlich und westlich der Eisenbahn Meißn-Großhain links der Elbe, und zwar in der Zeit vom 13. bis 31. August. Am 31. August rücken die Divisionen in Unterfunktion in und um Zeitheim, woselbst voraussichtlich am 2. September große Parade stattfinden. Die Regiments- und Brigadeneinheiten der Feldartillerie-Brigaden finden in den Manöver-Bezirken ihrer Divisionen statt.

Langgedrückt. Bei der vorletzten Jagd auf Kröner Vangebrück ereignete sich infolgedessen ein Unfall, als dem Waldarbeiter und Wirtschaftsbesitzer E. Trepte, der als Treiber tätig war, von einem auf ihn losgehenden Quälender das Sägekettensäge geschlagen wurde, wobei er nun mehrere Wochen arbeitsunfähig ist.

Wagnsdorf. In dem tiefen Eselschalen Steinbrüche im Wiesengrunde bei Wagnsdorf hat sich ein großes Unglück ereignet. Am vergangenen Sonntag Abend gegen zehn Uhr ging der Gehilfe des Barbiers Mast aus Veranlassung mit einem Kollegen in der dortigen Gegend noch spazieren; sie verließen anscheinend den Weg und wandten sich dem Steinbrüche zu; bei demselben angekommen, trat der Gehilfe einen Felsstein an und stürzte in den Bruch; er lag dabei mit dem Kopf so unglücklich auf einem Stein, daß er tot liegen blieb.

Dresden. Zwischenhaftes Glück hatte der Arbeiter Peter Karle hier. Lange Zeit arbeitslos und in häßlicher Not, versuchte er auf der Streifenstraße sich einige Pfennige zu „schaffen“. Unter anderem kam er auch an die Wohnung des Ingenieurs Hoffeld,

genommen hatte, konnte die Fahrt nach kurzer Zeit wieder fortgesetzt werden. Bei der Fahrt nach Ottendorf, 25. Februar. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist im hiesigen Gasthofe eingebrochen und 13 Mark 60 Pfennige Geld, sowie 600 Stück Zigarren gestohlen worden. Der Dieb hat an den beiden vorhandenen Glastüren je ein Fenster eingedrückt, das Fenster aufgeworfen und ist eingestiegen. Der Dieb, von dem bis jetzt noch jede Spur fehlt, hat angeblich an Ort und Stelle auch gegessen und getrunken. Die polizeilichen Erörterungen sind im Gange.

Großhain. Aus sonderbarer Ursache geriet gestern Abend ein Gast in einem hiesigen Restaurant in einen derartigen Wutparoxysmus, daß er einen als Gast mitanwesenden Schneidermeister, Tisch und Stuhl und Gläser umwarf und derartigen Lärm verführte, daß ein Schutzmann als Ruhestifter erscheinen mußte. Betroffener, seines Zeichens biederer Handwerkermeister, hat mit einem andern Gäste im Gespräch am Tisch gesessen, wobei u. a. über die Kinder, deren Aussichten im Leben etc., gesprochen wurde. Hierbei hatte der Mitgast des braven Handwerksmannes gesagt: „Na, Ihr Sohn, der Realschüler, berechtigt ja zu den schönsten Hoffnungen. Der hat mehr gelernt und ist beträchtlich geistiger, wie Sie!“ Das erregte den energischen Widerspruch des Vaters des klugen Sohnes. Unter allen Umständen wollte er klüger sein, als sein Sohn, und ließ sich durch sein noch so gutliches Zureden davon überzeugen, daß doch a. a. der Fall denkbar sei, daß ein Sohn klüger werden und sein könne, wie sein Vater. Wie gesagt, mußte die Polizei den getränkten Papa beruhigen.

Kiesja, 24. Februar. Im Berraum des Postamts 2 hier ist gestern Nachmittag in der fünften Stunde ein Geldbrief, in dem sich ein Hundert, ein Fünfzig und vier Fünfmarscheine, sowie acht Briefmarken à 50 Pf. und zwei Coupons Sächsische Boden-Kreditgenossenschaft zu je 3,50 Mark befanden, abhanden gekommen. Der Brief war auf das Schalterblech gelegt und vom Besizer einen Moment unbeachtet gelassen worden. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Nachmittag in einem hiesigen Dampfzähwerk. Der Schneidemüller Vogel wurde von einem zurück-schnellenden Brete so getroffen, daß er einen komplizierten Bruch des Oberarmes erlitt. Der Verunglückte wurde mittelst Krankentransportwagens ins Krankenhaus gebracht.

Eiserwerda, 24. Februar. Vom benachbarten Saathain kommend, geriet der 63 Jahre alte Wirtschaftsbesitzer Schöberanaki aus Haida in den kurz vor Haida unter dem Elsterdamm nach der Elster führenden Bindegraben. Da der jetzige Wasserstand desselben ziemlich groß ist, war er von der reisenden Glat erpakt und bis zur Schleiße getrieben, wo er mit dem Gesicht nach unten mit ausgestreckten Armen aufgefunden worden ist.

Grinma. Hier wurden am Mittwoch Nachmittag gegen drei Uhr zwei Husaren auf einem Wagen und in Gendarmenbegleitung auf der Hauptstraße abgeliefert. Die beiden Husaren waren morgens desertiert, von einem Unterwachtmeister verfolgt und in Böhsig eingekerkert worden, wo auch ihre Festnahme bewirkt worden war.

Burgen, 24. Februar. Der falsche Gerichtsdiener, der, wie kürzlich berichtet, von der Gutbesitzerin Ehefrau Scheibe im benachbarten Rühren 100 Mark für ihren wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung inhaftierten Ehemann erhielt, ist hier in der Person des Dienstmannes Käseberg aus Burgen ermittelt und verhaftet worden.

Bittau, 24. Februar. Seit Sonntag Mittag sind die noch nicht 16 Jahre alte Tochter Hedwig des Haus- und Gartenbesizers Hierich in Kleinshönau und die 9jährige Tochter des Gutbesizers Thiele in Hartau verschwunden. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die beiden Mädchen das Opfer eines Verbrechens geworden sind und in der Nähe ihren Tod gefunden haben. Hedwig Hierich stand bei dem Gutbesizer Thiele in Hartau in Diensten. In Begleitung der neun Jahre alten Tochter desselben ist sie am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr von Hartau fortgegangen, um ihre Eltern zu besuchen. Die beiden Mädchen sind aber in Kleinshönau nicht angekommen. Kinder wollen beobachtet haben, daß sie von einem Manne auf dem hart an der Reize entlang führenden Wege verfolgt und in den Fluß gestoßen worden sind. Eine Durchsuchung der Reize nach den Leichen ist bisher im Hinblick auf den sehr hohen Wasserstand als aussichtslos unterblieben.

Freiberg. Die „Freiberger Bank“ sieht sich genötigt, durch einen größeren Verlust im Konkurs eines Holzhändlers von dem Gewinne in Höhe von 70.411 Mark 80 Pf. den Betrag von 25.000 Mark auf Debitoren-Konto abzuschreiben; der am 5. März stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung einer 5% Dividende vorgeschlagen werden (gegen 6% im Vorjahre).

Chemnitz, 24. Februar. Gestern Abend fuhr auf dem Silberdorfer Bahnhofe eine von Chemnitz nach Freiberg verkehrende Maschine, deren Führer das Haltesignal nicht beachtet hatte, in die Platte des es in den Silberdorfer Bahnhof einzufahrenden Güterzuges. Beide Maschinen und zwei Wagen entgleisten, zwei Wagen wurden zertrümmert. Beide Lokomotivführer, ein Feuermann und ein Bremser trugen Verletzungen davon. Die Hauptgleise der Dresdener Linie zwischen Silberdorfer und Chemnitz wurden durch den Unfall für allen Verkehr gesperrt. Die Personenzüge konnten jedoch mittels einer Hilfsweiche über den Rangierbahnhof Silberdorfer und den Rangierbahnhof Chemnitz auf einem Gleise befördert werden. Dadurch erlitten sie wesentliche Verspätungen. Die Verkehrsstörung wurde heute behoben.

Meerane. Billiges elektrisches Licht hat sich ein Tischlermeister in Meerane verschafft, indem er vor dem an seinem Hause angebrachten Zähler eine ziemlich starke Glühlampe anbrachte und so Elektrizität verbrauchte, die nicht durch den Zähler ging. Dem Elektrizitätswerke ist dadurch ein ziemlich erheblicher Schaden zugefügt worden, da die Lampe schon längere Zeit hindurch benutzt worden ist. Bei einer Revision ist die Sache an den Tag und zur Anzeige gekommen, so daß dem Manne das billige Licht noch teuer zu stehen kommen dürfte.

Ischoken, 24. Februar. Vor vier Jahren unternahm ein Zwidauer Konsortium hier Bohrversuche auf Steinkohlen, die zwar recht kostspielig, aber erfolglos waren. Es bildete sich vor zwei Jahren ein neues Konsortium, das an anderer Stelle die Bohrversuche aufnehmen ließ; jedoch auch diese stellten sich jetzt als erfolglos dar.

Plauen i. V. Der Stadtrat hat eine 3 1/2% Anleihe im Betrage von 2 Millionen Mark an ein Konsortium begeben, dem die Seehandlung, die Berliner Handelsgesellschaft und die Darmstädter Bank in Berlin, das Bankhaus Oppenheim-Röhl, die Plauerer Bank, Plauen, Gebr. Arnold-Dresden, sowie Hammer und Schmidt-Leipzig angehören.

Plauen i. V., 25. Februar. In der Südoberstadt wurde eine Halsmüngerbande entdeckt, welche falsche Zweimarkstücke herstellte und sie nicht nur in Plauen, sondern auch im übrigen Vogtlande in Verkehr brachte. Wie lange und in welchem Umfange die Bande schon ihr Unwesen getrieben hat, dürfte die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus dem Vogtlande, 25. Februar. Fortgesetzt laufen Nachrichten von Erdbeben aus dem gesamten oberen Vogtlande ein. Die heftigsten Erschütterungen erfolgen meistens nachts und in den frühesten Morgenstunden,

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Sonntag den Grafen von Breda vor seiner Abreise nach Caracas. Am Montag sprach der Kaiser beim Reichskanzler und dem russischen Botschafter vor.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen nahmen am 21. d. vormittags in Breslau aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit die Glückwünsche zahlreicher militärischer und anderer Abordnungen entgegen. Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, die Spitzen sämtlicher Behörden, Vertreter des Magistrats, der Städteverordneten und der Universität von Breslau, sowie eine Abordnung des Herzogtums und der Stadt Meiningen, Abordnungen sämtlicher Regimenter, zu denen das erbzürchliche Paar in Beziehungen steht, und zahlreiche Vereine brachten ihnen Glückwünsche.

Herzog Nikolaus von Württemberg ist am Sonntag in Karlsruhe (Schlesien) dicht vor Vollendung des 70. Lebensjahres gestorben.

Nach einer Kabinettsordre vom 12. d. haben nach Frankreich beurlaubte Offiziere die Erlaubnis zum Besuche militärischer Anstalten und Truppenübungen nicht bei den betreffenden Behörden unmittelbar, sondern ausschließlich durch Vermittelung der zuständigen kaiserlichen Vertreter (Konjuls oder Botschafter) nachsuchen.

Der neue bayerische Ministerpräsident Hr. v. Bodewitz ist, wie in bayerischen Blättern hervorgehoben wird, katholisch, sein Vorgänger war Protestant. Nach den Mündl. A. Nachr. schwebte Hr. v. Bodewitz dem Grafen Crailsheim längt als sein Nachfolger vor. Das berechtigt, zu der bestimmten Annahme, daß er in Hauptpunkten der bayerischen Politik, vor allem auch in der Erhaltung der Beziehungen zum Reich, die Wege seines Vorgängers wandeln wird.

Der Reichstag wird die ihm zugegangene Krankenfällen-gesetznovelle ebensowenig in dieser Session erledigen, wie etwa den Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte. Es soll unter allen Umständen am 3. April der Schluss der Session und damit der Legislaturperiode erfolgen, und die Sozialdemokraten werden ihre Neben zum Ziel so einrichten, daß dadurch dessen rechtzeitige Zustandekommen nicht unmöglich gemacht wird.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die Erwerbung der Wilhelm-Luxemburg-Bahn unter der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung zugegangen.

Der Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte hat am Freitag der Ausschuss des Reichs-Gewerbegerichts eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag zu richten beschlossen, wonach die Kaufmannsgerichte im Falle ihrer Unzulänglichkeit beauftragt sein sollen, eine Prozeßfläche an ein Gewerbegericht oder ein ordentliches Gericht zu verweisen und die Ausschüsse für Kaufmannsgerichte und Gewerbegerichte in Fragen, die die Interessen des Handels und des Gewerbes betreffen, zusammenzutreten lassen. Ferner soll auch für den Fall von Unzulänglichkeiten das Kaufmannsgericht das Recht der Institution des Einigungsamtes erhalten.

Im allgemeinen Interesse sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Schlußgesetz vom 7. Juli 1902 der Handel mit kaiserlichen Schüssen (Sacharin, Jodurin, Euforin, und wie sie sonst genannt werden) vom 1. April d. ab nur noch den Apothekern gestattet ist und auch diesen nur unter sehr einschneidenden Bedingungen, sowie daß am 1. April niemand mehr als 50 Gramm kaiserliche Schüsse in seinem Besitze oder Gewahrsam haben darf. Das Gesetz bezieht sich auf Handlungen gegen diese Vorschriften Selbststrafen bis 1500 Mk. und sogar Gefängnis bis zu sechs Monaten an. Eine Entschädigung für etwaige am 1. März noch vorhandene und mit diesem Tage unbrauchbar werdende Reste an Schüssen wird nicht gewährt, auch erscheint es nach dem Wortlaut des Gesetzes als ausgeschlossen, daß der Bundesrat die Verwertung solcher Reste für eine Übergangszeit zulassen wird.

Die Anstiedlungs-Kommission fauchte im Jahre 1902 im ganzen 88 000 Morgen

Land, woraus jetzt 1460 Anstiedlerstellen geschaffen werden sollen, in einer durchschnittlichen Größe von 60 Morgen.

Österreich-Ungarn.

Der Ansturm auf die böhmische Sparkasse in Prag stellt sich als ein wohl-vorbereiteter antislawischer Agitation dar. In die tschechischen Städte und Dörfer sind Laufende von Briefen und Telegrammen verschickt worden, welche diesen Ansturm ankündigten und zur Zurückziehung der Forderungen auffordern.

Frankreich.

Die Ernüchterung, die Finanzminister Rouvier von den Kammeren verlangt, die aufgelaufenen Fehlbeträge der beiden letzten Jahre durch Schatzscheine zu decken, die spätestens 1909 eingezogen werden sollen, betrifft ungefähr 300 Millionen. Diese einschneidende



Prinz Hiroko Komatsu.

Der verlorene Prinz Hiroko Komatsu, ein naher Verwandter des Kaisers von Japan, ist am 11. Februar 1902 in Yokohama gestorben. Hat viele Missionen in Europa mit Erfolg ausgeführt und war in Berlin eine wohlbekannte Persönlichkeit. 1887 heiratete er die Gräfinin von ...

Der Reichstag wird die ihm zugegangene Krankenfällen-gesetznovelle ebensowenig in dieser Session erledigen, wie etwa den Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die Erwerbung der Wilhelm-Luxemburg-Bahn unter der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung zugegangen.

Der Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte hat am Freitag der Ausschuss des Reichs-Gewerbegerichts eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag zu richten beschlossen, wonach die Kaufmannsgerichte im Falle ihrer Unzulänglichkeit beauftragt sein sollen, eine Prozeßfläche an ein Gewerbegericht oder ein ordentliches Gericht zu verweisen und die Ausschüsse für Kaufmannsgerichte und Gewerbegerichte in Fragen, die die Interessen des Handels und des Gewerbes betreffen, zusammenzutreten lassen.

Im allgemeinen Interesse sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Schlußgesetz vom 7. Juli 1902 der Handel mit kaiserlichen Schüssen (Sacharin, Jodurin, Euforin, und wie sie sonst genannt werden) vom 1. April d. ab nur noch den Apothekern gestattet ist und auch diesen nur unter sehr einschneidenden Bedingungen, sowie daß am 1. April niemand mehr als 50 Gramm kaiserliche Schüsse in seinem Besitze oder Gewahrsam haben darf.

Die Anstiedlungs-Kommission fauchte im Jahre 1902 im ganzen 88 000 Morgen Land, woraus jetzt 1460 Anstiedlerstellen geschaffen werden sollen, in einer durchschnittlichen Größe von 60 Morgen.

Umstand, daß die Beteiligung der bulgarischen Bevölkerung an der Tätigkeit der Banken und die Erregung der ganzen Bevölkerung über die Zustände im Vilajet zunehmen.

Amerika.

Einem Anarchistengesetz für die Ver. Staaten stimmte am Freitag das Repräsentantenhaus zu. Es genehmigte den Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf zum Schutze des Präsidenten.

Afrika.

In Marokko soll der Präsident am 15. Januar eine Niederlage erlitten haben. Es ist auch wieder einmal davon die Rede, daß er gefallen sei.

Hus dem Reichstage.

Der Reichstag trat am 21. d. die Beratung des Etats des Reichsamt des Innern fort. Erledigt wurde das Kapitel „Statistisches Amt“ nach längerer Debatte, deren Inhalt von größtem Interesse für die Bevölkerung ist. Die Verhandlungen über den Etat des Reichsamt des Innern sind im wesentlichen beendet. Die Verhandlungen über den Etat des Reichsamt des Innern sind im wesentlichen beendet.

Am 23. d. wird die zweite Beratung des Etats des Reichsamt des Innern fortgesetzt sein. Der Reichstag wird die Beratung des Etats des Reichsamt des Innern fortgesetzt sein.

Der Reichstag wird die ihm zugegangene Krankenfällen-gesetznovelle ebensowenig in dieser Session erledigen, wie etwa den Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die Erwerbung der Wilhelm-Luxemburg-Bahn unter der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung zugegangen.

Der Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte hat am Freitag der Ausschuss des Reichs-Gewerbegerichts eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag zu richten beschlossen, wonach die Kaufmannsgerichte im Falle ihrer Unzulänglichkeit beauftragt sein sollen, eine Prozeßfläche an ein Gewerbegericht oder ein ordentliches Gericht zu verweisen und die Ausschüsse für Kaufmannsgerichte und Gewerbegerichte in Fragen, die die Interessen des Handels und des Gewerbes betreffen, zusammenzutreten lassen.

Im allgemeinen Interesse sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Schlußgesetz vom 7. Juli 1902 der Handel mit kaiserlichen Schüssen (Sacharin, Jodurin, Euforin, und wie sie sonst genannt werden) vom 1. April d. ab nur noch den Apothekern gestattet ist und auch diesen nur unter sehr einschneidenden Bedingungen, sowie daß am 1. April niemand mehr als 50 Gramm kaiserliche Schüsse in seinem Besitze oder Gewahrsam haben darf.

Die Anstiedlungs-Kommission fauchte im Jahre 1902 im ganzen 88 000 Morgen Land, woraus jetzt 1460 Anstiedlerstellen geschaffen werden sollen, in einer durchschnittlichen Größe von 60 Morgen.

Abg. Singer (soj.): Einen Antrag, das einem Kreis nur so und so viel Stellen unterstellt werden sollen, haben wir hier bisher nicht gesehen. Aber wenn wir hier den Antrag an stellen und auch darüber zur Sprache bringen, so dürfen wir doch wohl erwarten, daß das Reichsgesundheitsamt und die Regierungen diesem Antrage nach Folge leisten werden.

Abg. Langemann (fr. Sp.) glaubt, daß die Aufmerksamkeit, welche Antrag dieser Frage widmet, hauptsächlich auf die Frage der Krankenversicherung zu richten ist, doch aber auch Langerhans recht habe, wenn er mancher für etwas zu hart aufgetragen hält. Deshalb ist nicht ein Vertreter der deutschen Arbeiter hier gewesen, um Rede zu führen auf die Krankenversicherung. Das ist sehr zu bedauern, denn es ist ein Vertreter der deutschen Arbeiter hier gewesen, um Rede zu führen auf die Krankenversicherung.

Abg. Hilber (nat.-lib.) erkennt an, daß augenblicklich nicht genügend Kräfte zur Bekämpfung der Krankheitsfälle vorhanden sind; es sei jedoch nicht nötig, besonders Vorkaution zu treffen, weil die Verengung selber die Kräfte tragen würde.

Handelsminister Müller: Niemand kann hier behaupten, daß diese Kräfte einen solchen Umfang genommen hat. Günstigerweise war im wesentlichen keine. In allerhöchster Zeit wird eine Kommission zusammengetreten, um alle getroffenen Maßnahmen zu kontrollieren. Der Zweck hat schwere Vorwürfe gegen meine Verwaltung erhoben, als ob dieselbe sich mangelhaft über die Krankheit unterrichtet hätte. Ich selbst habe neuerdings persönlich an Ort und Stelle die Frage der Statistik und der Statistik geprüft. Bisher ist etwas zu viel, also über das Erfordernis, den Rekrutensatz wiederzufüllen, berichtet worden. Ich wird daher sehr wohl der Versuch mit einer Einschränkung der Statistik gemacht werden. Sie ganz abschaffen, wird niemand wünschen, vor nur einmal die Folgen einer Erziehung mit angehen hat. An dem Mangel an Arbeitskräften liegt das Übel sicherlich nicht. Der Höhepunkt hat die Krankheit an sich selbst überdritten. Die Bekämpfung von Mäusen, wie die Resolution auch ist, ist überflüssig. Mittel dazu sind genug da, da die Joden alles tun wollen, um die Epidemie zu bekämpfen. Aber die Arbeiter selbst können dabei sehr viel mitwirken, nämlich dadurch, daß sie die Hygiene sehr sorgfältig beachten.

Nach kurzer weiterer Debatte erfolgt Vertagung.

Preussische Landtag.

Am 21. d. überreichte das Abgeordnetenhaus dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Wasserbauverwaltung. Der Entwurf ist dem Landtag dem Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Wasserbauverwaltung. Der Entwurf ist dem Landtag dem Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Wasserbauverwaltung.

Das Abgeordnetenhaus begann am Montag mit der Beratung des Entwurfs. Minister Rabbe teilte zunächst mit, daß dem Hause noch eine Entwurf vorzulegen gedenke, und legte dann die Grundzüge dar, nach denen er die Verwaltung der Wasserbauverwaltung zu führen gedenke. Der Entwurf ist dem Landtag dem Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Wasserbauverwaltung.

Truggold.

42) Roman von Anna Seyffert-Rilling.

Das ist eine empfindliche Sprache, tief Albers, vor Grimm lachend im Gesicht, und ein ihr alle Mute lassen Sie sich gesagt sein, daß Sie auf diese Weise nicht das Verlangte von mir erreichen.

Gut. So wird, ehe eine Woche vergangen ist, Professor Wätters Manuskript sich in den Händen des Generalrats der Universität befinden und der Skandal alle Zeitungen des In- und Auslandes beschlagen.

Reinnetwegen! Ichre Albers aufspringend. Sie sind ein Spion, ein Dieb, welcher hinter Schloß und Riegel gehet. Sie haben mir das Manuskript aus meinem Schreibtisch gestohlen. Treiben Sie Wucher damit, soviel Sie wollen, mich aber verschonen Sie mit Anzuspinnungen.

Ein Dieb? rief Albers freudig und heftig erblüht, ein Dieb? Sind Sie denn etwas anderes? Was das Originalwerk etwa Ihr Eigentum, und haben Sie etwa nicht Wucher damit getrieben?

Der Baron stieß während mit dem Stod auf. Entsetzen Sie sich auf der Stelle, oder glauben Sie etwa einen Wechsellöser vor sich zu haben? Dort ist der Glockenstuhl — eine einzige Bewegung ruft meine Leute zur Stelle.

Hören Sie sich die Bewegung. Ich gebe. Ihre Bemerkung wird sich ja freuen, wenn die alte Geschichte doch noch an das Tageslicht kommt, da, da, ha! Nun, mir kann's egal sein.

Der Baron erschau. An Lis. hatte er noch gar nicht gedacht. Er konnte jedoch ihre zarten Empfindungen für alles, was den Namen ihres verstorbenen, hochverehrten Vaters anging. Und wie liebte sie ihren Bruder und dessen derzige Nichte! Auch Dr. Siemann würde ein solcher Schlag vielleicht tödlich treffen.

Deller Knallschweiß trat auf die bleiche Stirn des alten Herrn. Ein Sturm begann sich in seinem Innern zu erheben, ein Fart und Wüder in seiner Brust zu streiten.

Seine gültenden Knie trugen ihn nicht mehr, schwer sank er in seinen Sessel zurück. Albers war noch nicht gegangen.

Albers in Auge mochten sich die beiden Gegner, Albers stand doch aufgerichtet, wie jemand, der seines Sieges sicher ist, und Albers grübelte, wie er sich am besten verhalten sollte, um der Affäre zu entgehen.

Albers war noch nicht gegangen. Albers in Auge mochten sich die beiden Gegner, Albers stand doch aufgerichtet, wie jemand, der seines Sieges sicher ist, und Albers grübelte, wie er sich am besten verhalten sollte, um der Affäre zu entgehen.

Albers war noch nicht gegangen. Albers in Auge mochten sich die beiden Gegner, Albers stand doch aufgerichtet, wie jemand, der seines Sieges sicher ist, und Albers grübelte, wie er sich am besten verhalten sollte, um der Affäre zu entgehen.

Albers war noch nicht gegangen. Albers in Auge mochten sich die beiden Gegner, Albers stand doch aufgerichtet, wie jemand, der seines Sieges sicher ist, und Albers grübelte, wie er sich am besten verhalten sollte, um der Affäre zu entgehen.

Preis, bemerkte der Baron, der schwachen Hoffmann Raum geben, daß er bei diesem Handel noch ein paar Tausende sparen könne.

Albers lächelte wie ein Farn. Meine Forderung geschah nach eingehender Ueberlegung, Baron. Ich bedarf der Summe notwendig, und bei Ihnen habe ich das Gold ganz überflüssig.

Es bleibt bei dem, was ich gesagt habe, entweder, oder — Der Baron war gelblich. Erst seine Gemahlin hatte ihm nachgerade eine leutseligere und weniger harte Methode in seinen Verpflichtungen andern gegenüber angewöhnt.

Jetzt machte der alte Fieber sich wieder einmal geltend. Trotz aller Gründe, die er selbst zu Gunsten Albers anführte, konnte der Baron sich nur sehr schwer zur Herausgabe des Geldes entschließen. Endlich freilich, nachdem er sich durch unzählige Gebete ganz abgemattet hatte, gab er nach.

Gut, ich willige ein, damit die unfelige Angelegenheit endlich einmal aus der Welt kommt.

Albers verneigte sich dankend. Wollen Sie nun die Güte haben, mir umgehend die Anweisung für Ihren Bankier zu schreiben? fragte er, sich trostlos die Hände reibend — seit Monaten war dies die erste Stunde, wo er wirklich, von Zorn befreit, wieder einmal aufatmen konnte, oder begleiteten Sie mich nach der Bank. Sie begreifen, daß meine Lage schnellste Hilfe fordert.

Albers sah ihn verständnislos an. So bald die Handschrift in meinem Besitze ist, mein Bestes, erhalten Sie den Kaufpreis, oder

erwarteten Sie, daß ich Ihnen auf guten Glauben hin das Geld auf den Tisch legen werde?

Albers wechselte die Farbe. Wie ein Schwindel packte es ihn. Freilich hatte er den Einwand erwartet, aber wenn er so sachlich klar ausgeprochen wurde, verblüffte er ihn im Moment doch.

Jetzt galt es unterzucken zu sein; ruhig begegnete er dem forschenden Blick des Barons. Die Handschrift bleibt nach wie vor in meinem Besitze, erklärte er bestimmt; ich gebe Ihnen die ehrsichtige Versicherung, daß ich keinen Mißbrauch damit treibe.

Sind Sie wahrhaftig? Ichre der Baron aufgebracht, halten Sie mich für einen Narren? Erst die Ware, dann das Geld, das ist mein letztes Wort in dieser Sache!

Albers erhob sich. Dann war dieser Weg vergeblich, und noch in dieser Stunde treffe ich meine Maßnahme zur Berichtigung und Aufhebung dieses Betruges. Auch Ihr Name bleibt nicht verschont, ich trage für alles Sorge!

Der Baron ersuchte fast vor tiefem Ergrimmt. Minutenlang war er sprachlos, schüttelte mit beiden Händen in der Luft herum und bekam einen krampfartigen Hustenanfall.

So nehmen Sie doch Verstand an, versuchte er es endlich in Ohrie, ließen Sie mir den alten Schwämmel aus, damit die fatale Geschichte zu Ende kommt. Sie können doch nicht Unbilliges von mir verlangen. Was Sie beschuldigen, ist kein Verbrechen, sondern Geheißung. Nun, habe ich recht?

Die verkaufte Braut.

Humoreske von Josef Maerzl.
(Nachdruck verboten.)

In dem kleinen, aber sehr wohlhabenden Seebach im Oberbayerischen herrschte in den Augusttagen des Jahres 1879 ein recht lebhaftes Treiben.

Die Einwohner hatten die Landshuter Jäger in Quartier bekommen, und Jung und Alt bemühte sich, den uniformierten Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Selbstverständlich bildete dieses wichtige Ereignis auch das Tagesgespräch in den wenigen Gasthäusern, in denen sich die begüterten Bauern zu versammeln pflegten.

Im Gasthof „Zur Post“, in dem der Bataillons-Kommandeur und auch die vier Hauptleute wohnten, führte der reiche Waterbauer, der Gemeindevorsteher, unten in der „Schent“ das große Wort.

Heute sah er schon seit früher Morgenstunde hinter dem schäumenden Maßkrug und unterhielt sich mit einem jungen Manne, dessen Haltung und Neugier in grellen Gegensatz zu der landesüblichen Bauertracht standen. Mit seinen blassen Gesicht und den feinen Händen, die nicht im Geringsten die Spuren schwerer Arbeit verrieten, gleich er eher einem Städter als einem halsfesten, grobkörnigen Sohn der Berge.

Der strohblonde Janaz, der Sohn des wohlhabendsten Bauern und Güterpächters

aus dem nächsten Dorfe, hatte es auch nicht nötig, sich im Schweisse seines Angesichts abzuquälen.

Er war der einzige Erbe seiner Eltern und hielt die mühselige Beschäftigung eines „Schmülers“ für angenehmer und einträglicher umsomehr, als ihm die Mutter Natur trotz seiner ungewöhnlichen Beschränktheit in gewissen Dingen dennoch eine gewisse Portion List und Verschlagenheit mit auf den Lebensweg gegeben hatte. In dem Augenblick, in dem ich die geschätzten Väter mit ihm bekannt machte, trommelte er verlegen mit seinen ringgeschmückten Fingern auf den schneeweiß gezeichneten Eichenstisch und hielt seine blinzeln grauen Schweinsauglein gespannt auf das glattrasierte erste Gesicht des Waterbauers gerichtet, der nachdenklich den Rauch aus seiner silberbeschlagenen Pfeife vor sich hindries.

„Klüber Nagl“, begann er nach einer Weile, „Du weißt ganz gut, daß i dir dages'n hab', wenn mei Bevel als Dei' Weib auf'n Wesslerhof stummt. Du hast Geld — sie hat Geld, und es wär ja ganz schön, wenn zwei so große Höf' wie der Dei' und der mei' in oa Hand kämen — aber, aber — es is halt mir zu mach'n! 's Dirndl will Di nit, und seit sie zu ihrer Baal nach Landshut auf Besuch gewesen is, mag sie Di' erst recht nit.“

„Leider ja“, seufzte das „Mutterkind“, so wurde Nagl spottweise allgemein benannt, tief auf. „Weißt, lieber Waterbauer“, fuhr er dann fort, „ich glaub', es liegt auch a bißel

an Dir, daß sie mi nit mag, das Bevel. Dunnettel, wenn i Vater wär, i jagert ein-
fach: halt, nit is! Den nimmst Du und loan
Andren — so Punktum, Streusand draus!“

„I hab' mir schon Kranzen aus Maul ge-
red't“, beteuerte der Waterbauer. „Sie will
Di halt nit. Ehnder, sagte sie, geht sie
ins Kloster, als daß sie 'an Buam nimmt,
der für loan Groß'n Schneid hat.“

„Was, das hat's g'fagt?“ brauchte Nagl
auf und schlug den Krug auf den Tisch, aus
dem er soeben trinken wollte. „Sie glaubt
leicht, i steh' an Soldaten nach? D, i weiß's
ja scho' längst, was die Glod'n g'schlag'n
hat! An Oberjager hat sie sich ang'schafft
z Landshut drinn, und dem z Lieb is sie
auch auf oamal hoamkomma, weil sie weiß,
daß der Schag bei uns einquartiert is.“

„Was red'st denn da für G'schicht'n?“
rief der Waterbauer erstaunt. „An Ober-
jager hat sich mei' Bevel ang'schafft! Da
soll ju gleich der Dunner drei'schlag'n!“

„Ja wohl, an Oberjager“, bekräftigt
Nagl noch einmal. „I bin nit so dumm,
wie i ausseh'n. I hab' Beweif.“

begann hierauf Nagl etwas zögernd. „Weißt,
i zahl ihn dafür, daß er mit auß's Bevel
auspakt. Seit die Soldat'n im Dorf sind,
nimmt sie alleweil auf die Nacht nach'm
Gebetläut'n auf die Altan raus und schmeißt
ih'r'm Schag Handbussen zu. Der Ober-
jager wird alle Abend an der Wirtshaus-
mauer g'hegg'n, wo er wartet, bis das Dirndl
zum Vorschein kimmt. Is so a Beweif nit
fürchterlich?“

Der unglückliche Liebhaber machte bei
seiner Erzählung ein so jämmerliches Gesicht,
das der Waterbauer trotz seines anfänglichen
Kerzers laut auslachen mußte.

Dann is die Sach' für Di freilich traurig
und schwer — wenn es scho' so weit ist“, sagte
er kopfschüttelnd. „I kann Dir beim besten Will'n
nit anders helf'n als mit guatem Zurede.
Gewalt und Zwang darf i nit anwend'n, das
hab i mei'm Weib, Gott hab' sie selig, auf'm
Sterbebett versprech'n müass'n.“

„Quat, wenn Du nit dafür tun kannst,
nachher tue wenigstens nit dages'n“ meinte
Nagl nach einer Weile nachdenklich. „Weißt,
Waterbauer, i hab' laßt an Plan. I werd'
versuch'n, 's Bevel mit List auf mei' Seit'n
zu bringe.“

„Mit List?“
„Jawohl. I seg mi' mit dem Oberjager in
Verbindung und zahl eahm baar fünfshundert
Guld'n, wenn er schriftlich auß's Bevel ver-
zichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof zum Hirsch,

Ottendorf-Okrilla.

Zu meinem **Sonntag, den 1. März**

stattfindenden

Bratwurst-Schmaus

verbunden mit

BALLMUSIK

labe ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Robert Ehnert.

2 Stamm weiße Wyadottes-Hühner,

4 Stamm 10 Mark

verkauft

Wegener,
Gärtnerei Groß-Okrilla.

Alten u. jungen Männern gestörte Nerven- u. Sexual-System

wird die in ganz vermehrter Auflage erschlossene
Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das
sowie dessen radikale Heilung zur Heilung empfohlen.
Freie Zustellung unter Couvert für eine Mark in
Reichsmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Suche

eine geübte Schneiderin,
die auf Stube geht. Näheres in der Buch-
handlung.

Ein Stück Land

wird auf mindestens 3 Jahr zu pachten
gesucht.

Wegener,
Gärtnerei Groß-Okrilla.



Düten und
Zigarren-
Beutel

hält vorrätig
die Buchhandlung
Gross-Okrilla.

Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarrwuchs
und gegen Haarausfall 4 Dose 1 Mark.

Die Wirkung ist
staunenerregend!

Ber fand durch die chemische Fabrik Ernst
Abhmann, Dresden, Wettinerstraße 35.
Die „Prima-Dankschreiben“ gratis und franco.

Geschäftsbücher

empfehl

die Buchhandlung.

2 Handelsfrauen

werden baldigst gesucht.

Wegener,
Gärtnerei Groß-Okrilla.

Ergebenste Einladung!

Auf vielseitigen Wunsch findet für die Ortshaften

Ottendorf-Okrilla, Moritzdorf, Cunnersdorf,
Lomnitz, Grünberg, Hermsdorf u. Umgebung

Sonntag, den 1. März 1903, nachmittags 4 Uhr

eine Versammlung
im Gasthof zum „schwarzen Ross“, Ottendorf-Okrilla

Geflügelzüchter-Vereins

zur Gründung eines
Alle Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, werden freundlichst ersucht, sich
zur vorgenannten Zeit möglichst zahlreich einzufinden.

J. A. Wilhelm Hanta,
Gasthofbesitzer.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung

von

Einladungen, Programmen, Tafel-Liedern, Menus, Speise- und Wein-Karten

u. s. w.

empfehl sich die Buchdruckerei von

Kermann Rühle,

Ottendorf-Okrilla, neben der Kreuz-Drogerie.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“

für den Monat März

werden täglich von unseren sämtlichen Zeitungsausträgern, in Cunnersdorf von Herrn J. Kirche; in Hermsdorf von Herrn Kaufmann Holzhausen; in Lomnitz von Herrn Kaufmann Schlotter, sowie allen Kaiserlichen Postämtern, Postagenturen, Posthilfsstellen und allen Briefträgern, wie auch von der unterzeichneten Geschäftsstelle entgegen genommen.

Postzeitungsliste 6175.

Geschäftsstelle der „Ottendorfer Zeitung.“

Die
erf
tag
Bem
D
D
Am
in
fe
das
D
Ott
A
s u
und
Vege
Im
beg
mod
bemer
find
a
begr
fange
am
dies
dies
ist
die
verbo
12. u
1903
20. M
fischem
weidli
Damm
met
Gähne
1. M
noch
Preuß
sowie
ebenfa
dagege
noch
B
Reip
1. Ott
vom
lächst
Beding
hoffsw
pachtet
w i r
Hierun
die M
häufig
Umjag
solchen
Grund
hat d
erklärt,
über d
Kauf
verhan
und d
Angab
ung e
wirklich
Kaufve
gültig
tariele
solchen
den B
ellen
D
samm
am M
wohnte
Bezirk
Derr
und ge
der Kel
It a
hat sid
eines
selbst
Mädch
anlagt